



Prävention und Intervention bei Menschenhandel zum Zweck sexueller Ausbeutung (PRIMSA)

Motivation

Organisierte Kriminalität macht vor Ländergrenzen nicht halt. Daher haben Österreich und Deutschland beschlossen, ihre Kräfte zu bündeln und nicht nur auf europäischer, sondern auch auf bilateraler Ebene gemeinsam zu forschen, um die organisierte Kriminalität zu bekämpfen. Menschenhandel zum Zweck sexueller Ausbeutung ist ein schweres strafrechtliches Vergehen, das nicht zuletzt die Menschenrechte der Opfer fundamental verletzt. Durch massive Einschüchterung der Opfer stellt diese Art des Menschenhandels eine besondere Herausforderung für das Rechtssystem und Hilfsorganisationen dar. Deutschland und Österreich fungieren als Transit- sowie Zielländer und befinden sich somit in einer zentralen Rolle bei der Bekämpfung des Menschenhandels.

Ziele und Vorgehen

Das Kooperationsprojekt erarbeitet Präventions- und Interventionsmaßnahmen gegen Menschenhandel, die über Landesgrenzen hinweg eingesetzt werden können. Bestandteil des Projektes sind nicht nur Maßnahmen, die die Ermittlungsarbeit unterstützen, sondern auch Konzepte für verbesserte Hilfsangebote für Opfer sowie neue Fort- und Weiterbildungen für Ermittler, Sozialarbeiter und psychosoziale Fachkräfte. Im Rahmen des Projektes wird ein mobiles, einfach zu bedienendes, technisches Gerät erarbeitet, mit dem Ermittler vor Ort überprüfen können, ob ein Opfer minderjährig ist.

Innovationen und Perspektiven

In PRIMSA arbeiten die Verbundpartner eng mit deutschen und österreichischen Beratungsstellen, sozialen Einrichtungen und Polizeien zusammen. Über Unteraufträge werden auch Vereine eingebunden, die Opfer betreuen oder öffentliche Aufklärungsarbeit gegen Menschenhandel leisten. So kann gewährleistet werden, dass die Projektergebnisse praxisnah erarbeitet werden, um Opfern zu helfen und Ermittlungsbehörden bei der Arbeit gegen Menschenhandel zu unterstützen.



PRIMSA widmet sich der Bekämpfung des Menschenhandels. (Quelle: © Chepko Danil – Fotolia.com)

Programm

Forschung für die zivile Sicherheit
Bekanntmachung: „Zivile Sicherheit – Schutz vor organisierter Kriminalität“

Gesamtzufwendung

1,7 Mio. €

Projektlaufzeit

11/2014 - 06/2018

Projektpartner

Universität Vechta, Institut für Soziale Arbeit, Bildungs- und Sportwissenschaften
Fraunhofer-Institut für Biomedizinische Technik (IBMT), St. Ingbert
Kriminologisches Institut Niedersachsen e. V., Hannover
Universität des Saarlandes, Homburg
Universität Tübingen, Juristische Fakultät
Donau-Universität, Krems (Österreich)
Research Institut AG & Co KG – Zentrum für digitale Menschenrechte, Wien (Österreich)
AKAtech Produktions- und Handels GmbH, Frankenmarkt (Österreich)
Bundesministerium für Inneres, Wien (Österreich)
Assoziierte Partner:
Bundeskriminalamt (BKA), Wiesbaden
Polizeidirektion Hannover

Verbundkoordinator

Prof. Dr. Yvette Völschow
Universität Vechta
yvette.voelschow@uni-vechta.de